

Einrichtung:

Gemälde: Über der Tür zum Nebenraume; Öl auf Leinwand; ehemaliges Altarbild. Hl. Krieger auf das Kreuz gelehnt stehend, über ihm ein Engel, der ihm den Lorbeerkranz aufsetzt; im Hintergrunde werden zahlreiche Personen gemartert. Mäßiges österreichisches Bild aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Wappenschilde: 1. An der südlichen Wand geschnitzte, polychromierte und vergoldete Wappentafel, unten mit einem Cherubsköpfchen verziert. Hans Ruprecht Hegemüller von Dubenweiller usw. 1632.

2. Gemalte Wappentafel des David von Enenkel 1603; 1867 stark renoviert.

Am Pfeiler eingemauerte rechteckige rote Kalksteinplatte (24 × 41 $\frac{1}{2}$) in einer hölzernen Umrahmung, die mit einem roten Rosettenornamente auf grünem Grunde bemalt ist und oben den Kopf Christi, unten seine Füße, rechts und links je eine Hand zeigt; in den vier Ecken Rundmedaillons mit den Evangelistensymbolen. Erste Hälfte des XIV. Jhs. Vielleicht von einem Tragaltärchen? (Fig. 141).

Einrichtung.

Gemälde.

Wappenschilde.

Fig. 141.



Fig. 141

Albrechtsberg, Ornamentale Rahmung (S. 115)



Fig. 142

Albrechtsberg, Schloßkapelle, Grabmal (S. 115)

Grabsteine: Innen. 1. An der Ostwand. Umrahmung aus zwei jonischen Säulen über einem mit Wappen verzierten Sockel, darüber Gebälk mit liegenden Voluten, in denen eine dicke Fruchtschnur hängt. In der Mitte Relief aus feinem Kalksteine, stark gefirnißt, die hl. Dreifaltigkeit thronend, Gott-Vater und Gott-Sohn nebeneinander, zwischen ihnen die Weltkugel, über der in einem Wolkenkranz mit Cherubsköpfchen die Taube schwebt. In der Sockeltafel Inschrift auf David Enenkel. Um 1600 (Fig. 142).

2. Im Fußboden rötliche Grabplatte mit Relief im vertieften Felde, mit Doppelwappen und Totenkopf über verschränkten Händen. Christine Schiefer, Gemahlin des Vorigen, 1597.

3. Im Fußboden rötliche Grabplatte mit Reliefwappen, verstümmelter Inschrift: ... *sepulchrum Hengemillerorum* ... XVII. Jh.

Grabsteine.

Fig. 142.

Die Einrichtung der Zimmer besteht zum guten Teile aus größtenteils in der Umgebung gesammelten einfachen Holzmöbeln mit Intarsia vom XVIII. und XIX. Jh., die stärker durch ihren einheitlichen Charakter als durch ihre Qualität wirken.